

## **Wort zum Wochenende**

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Freitag, 12. November 2021**

### **„Die WhatsApp an Jesus“**

Liebe Leserin, lieber Leser,

was früher unvorstellbar war, ist heute völlig normal. Ein Klick genügt und man steht in Verbindung mit einem Freund oder einer Freundin, die am anderen Ende der Stadt sitzt. Bis vor kurzem sind Spaziergänge und gemeinsame Unternehmungen die Ausnahme gewesen.

Wie gut, dass es Möglichkeiten wie WhatsApp-Telefonie oder Zoom und Co gibt. So ist es trotz räumlicher Trennung möglich, miteinander zu plaudern oder die Highlights der letzten Woche auszutauschen.

Ich würde gerne ein kleines Gedankenspiel mit Ihnen machen: Wenn wir uns jetzt vorstellen, Jesus hätte einen WhatsApp Account, dann könnte man ja jetzt mal mit ihm telefonieren. Aber ... wenn er allwissend ist, dann weiß er ja schon, was einem gerade durch den Kopf geht. Und was wir heute erlebt haben. Und er weiß auch, was wir ihm noch erzählen werden. Da braucht man ihm eigentlich gar nichts erzählen, oder? Er weiß doch eh schon alles ... Stopp!

Ich habe das Gefühl, dass Gott uns folgende Nachrichten schickt: Hallo Ihr! Ich sehne mich nach Euch. Ich wünsche mir so sehr, dass ihr mir erzählt, was Euch gerade so durch den Kopf geht und warum ihr bedrückt seid. Es gibt eine kostenlose Flatrate nach oben! Also, Ihr könnt mit mir reden! Ich freue mich, von Euch zu hören.

Es ist ein schönes Gefühl, zu wissen, dass Gott mit uns reden will. Im Kolosserbrief (Kol 4) steht: „Lasst Euch durch nichts vom Gebet abbringen.“ Oder anders gesagt: Hört niemals auf zu beten. Das ist eine krasse Herausforderung!

Stellen Sie sich vor, Sie öffnen morgens nach dem Wachwerden WhatsApp und machen eine kurze Sprachnachricht an Jesus mit ungefähr folgendem Inhalt: Guten Morgen Jesus, schön, dass Du heute den Tag mit mir verbringen möchtest! Jesus wird darauf reagieren, denn er ist schließlich daueronline und hat immer Zeit für uns. Er wünscht einen Guten Morgen und einen schönen Tag mit ihm an unserer Seite. Ja und dann hat man den ganzen Tag über die Möglichkeit, eine kurze Nachricht, ein Gebet an Jesus zu schicken.

Aber auch, wenn man gerade mal nicht betet, können wir uns sicher sein: Jesus ist weiterhin online. Er ist nah an unserem Leben dran und will den Alltag mit uns teilen. Er freut sich über jeden Augenblick, jede Minute, die wir mit ihm verbringen. Er will uns schließlich auch etwas mitteilen! Wie er das macht? Vielleicht gibt er uns in Gedanken einen kleinen Tipp für eine Situation, in der wir nicht wissen, was wir tun sollen. Vielleicht schickt er uns aber auch Ermutigungsbotschaften oder Komplimente etwa in Form von Gedanken. Vielleicht will er uns auch einfach nur sagen, wie stolz er auf uns ist.

Jetzt mal wieder weg von diesem Gedankenspiel: Wenn wir also Beten, dann sollten wir immer mal wieder eine Pause einlegen und ganz genau hinhören. Ein Gebet ist nämlich ein Gespräch zwischen uns und Gott. So wie ein WhatsApp-Anruf oder ein FaceTime Gespräch mit unserem besten Freund.

Michael Vogt

(Diakon im Gemeindedienst, Ev. Stadtkirchengemeinde und Ev. Matthäusgemeinde B.-Baden)